

# «Die Mischung muss stimmen»

Sportforum Appenzellerland zum Thema «Frauen im Abseits?»

Am vergangenen Freitag luden die Sportämter beider Appenzell zusammen mit der IG Sport Herisau zum jährlichen Sportforum ein. Mit der Rolle der Frau im Sport griffen die Verantwortlichen ein aktuelles Thema auf, das sich in vertieften Gesprächen als vielschichtig erwies.

Hans Koller

Landammann Roland Inauen wies in seinen Begrüssungsworten auf die Relevanz oder gar Brisanz des Themas hin, und erinnerte an den lang dauernden Prozess zur Einführung des Frauenstimmrechts. Aktuell könne aber das olympische Komitee ein Zeichen für die Frauen setzen, wenn es alt Bundesrätin Ruth Metzler am 22. November als erste Frau zur Präsidentin von Swiss Olympic wählen würde und damit der ganzen Frauenbewegung im Sport ein Vorbild gäbe.

## Geschlecht und Vielfalt im Sportkontext

Marianne Meier, Historikerin, Politologin und Sportpädagogin, ging mit ihrer breiten Bildung und ihrem grossem Erfahrungshorizont in ihrem Einstiegsreferat «Geschlecht und Vielfalt im Sportkontext» auf die Komplexität des Themas ein. Schon die Definition «Gender» erwies sich als kompliziert, denn damit ist nicht einfach das biologische, sondern das soziale Geschlecht gemeint, das sich auf alles bezieht, was als typisch für Frauen und Männer gilt. Dazu gehört auch die Symbolik und es wurde klar, wie klischeebehaftet wir sind. Beispielsweise in der Zuordnung von Sportgeräten oder der bei der Zuweisung von typisch männlichen und weiblichen Eigenschaften bei Sportlern. Erstaunlicherweise werden einer Frau, welche erfolgreich ist, plötzlich männliche Wesenszüge zugeordnet.

Sport ist traditionell organisiert, wobei Heterosexualität als Normalfall gilt, sobald das Thema aber komplexer wird, gelangen die althergebrachten Strukturen an ihre Grenzen.

## Vorbilder: die dringliche Notwendigkeit

Ein Grundproblem für Frauen besteht in der Berichterstattung über Sport. 87 Prozent der Inhalte beinhalten Männersport. Wie kann so eine Identifikation der Leserinnen mit dem Frauensport entstehen? Diese einseitige Berichterstattung steht folglich auch in engem Zusammenhang mit Werbeverträgen, der Professionalität und den Sponsoren. Es gibt sie wohl, die weiblichen Vorbilder wie Mujinga Kambundji, Ariella Käslin oder Florence Schelling, nur sind sie im Vergleich zur männlichen Sportwelt zu selten, um eine breite Anerkennung für den Frauensport zu finden. Zu selten findet man die Frauen in Führungsfunktionen wie Zentralvorständen. Frauenmehrheiten stellt man nur in weniger prestigeträchtigen Funktionen fest. Auf diese Art fehlen die Vorbilder auch in Führungsfunktionen. Die Wahl von Ruth Metzler an die Spitze von Swiss Olympic könnte auch gemäss Marianne Meier viel bewegen.

## Hochkarätiges Podium

Dieses Forum soll für J+S-Funktionäre und -Leiter auch eine Belohnung für ihre



Die Teilnehmerinnen an der Gesprächsrunde des Sportforums Appenzellerland berichteten über ihre Erfahrungen als Frau in der Sportwelt.

(Bilder: Hans Koller)

alltägliche Arbeit in Vereinen und Verbänden sein. Die beiden Sportämter zusammen mit der IG Herisau scheuten keine Mühen, eine kompetente Podiumsrunde zu finden. Martina Brassel, Produzentin und Moderatorin bei SRF, gelang es mit ihrer Erfahrung gekonnt auf die spannenden Aspekte von Frauen im Sport, aber auch in der Politik einzugehen.

Aus dem Thurgau war SVP-Nationalrätin Diana Gutjahr angereist. Als einzige Tochter stieg sie in den Familienbetrieb, ein Stahl- und Metallbauunternehmen, ein, wahrlich keine Frauendomäne. Zur Politik wurde sie von Männern motiviert. Für sie wurde dabei wichtig, Ängste überwinden zu können, Selbstsicherheit zu finden und sich zu trauen, Verantwortung zu übernehmen. Dies rät sie auch anderen Frauen, den Mut zu haben in anspruchsvollen Positionen einzutreten. Nebst ihrem Amt als Nationalrätin ist sie in verschiedenen politischen, aber auch sportlichen Verbänden aktiv.

Ein Heimspiel hatte die Vizepräsidentin des Grossen Rates von Innerrhoden, Kathrin Birrer. Auch sie wurde von Männern in der Politik gefördert und sie hofft, dass zukünftig vermehrt Frauen den Schritt wagen, in die Politik einzusteigen. Heute politisieren im Grossen Rat von Appenzell 50 Mitglieder, zehn davon sind weiblich, eine höhere Quote wäre schön und dafür setzt sich die Physiotherapeutin auch ein. Ihr Leitsatz dabei: «Auf die Mischung kommt es an.»

In jungen Jahren eine bereits bewegte Karriere hat Florence Schelling hinter sich. Zum Eishockey kam sie durch ihre Brüder, sie lernte früh, sich in einem von Männern dominierten Sport durchzusetzen, «Ich kann das», ist einer ihrer Leitsätze beim Antritt von neuen Verantwortungen. Sie überzeugt heute auch im Kommentieren von Eishockeyspielen der Männer bei SRF: Komisch, hätten viel gefunden, wenn sie nach einem kassierten

Tor trotzdem gelacht habe. Für sie ist aber in jedem Moment wichtig, in die Zukunft zu schauen und diese positiv anzugehen. Mit einem Lachen im Gesicht könne mehr bewegt werden.

Ewa Haldemann ist Sportwissenschaftlerin und kam über eine Knabengruppe zur Leichtathletik. In dieser damals von Männern dominierten Sportart lernte sie sich früh durchzusetzen. Später wurde sie 2009 erste Berufstrainerin. Weiter ist sie Projektleiterin bei Swiss Olympic zum Thema «Frauen im Spitzensport». Für eine Gleichberechtigung fordert sie auch die Anpassung von Strukturen.

## Frauensport besser vermarkten

Die kommende Europameisterschaft im Frauenfussball in der Schweiz bildet eine grosse Chance, die Frauen im Sport vermehrt ins Zentrum zu rücken. Vorbilder sind sehr wichtig für den Breitensport. Damit das Interesse für Frauensport steigt, muss dieser in den Medien präsenter werden. Über Emotionen finden wir Zugang zu ihnen. Vor diesem Hintergrund ist diese Europameisterschaft eine grosse Chance. Die Eintrittspreise für diese Spiele sind bewusst tief angesetzt, um auch die grossen Schweizer Stadien füllen zu können. Emotionen sollen diese EM begleiten und Idole als Vorbilder zum Leuchten kommen.

## Ehrungen für J+S-Funktionäre

Kompetente und motivierte Trainer und Funktionäre bilden die Grundlage von erfolgreichem Breitensport. An diesem Abend wurde vier langjährige Funktionäre geehrt. Aus Appenzell Innerrhoden durften Sibylle Blatter vom STV Oberegg und Andreas Fässler vom Schwingklub Appenzell für ihre über 20-jährige Tätigkeit von Landammann Roland Inauen ein Präsent entgegennehmen. Aus Appenzell Ausserrhoden kam diese Ehre Anita Scherfer und Hansueli Baumann zu.



Landammann Roland Inauen (rechts) ehrt Andreas Fässler vom Schwingklub Appenzell.



Marianne Meier.



Diana Gutjahr.

